

Von der Folklore bis zu Salonmelodien

Leistungsschau beim Landes-Musik-Schulfest 1991 in Wangen – Stamitz-Medaille für Dreier

Die „Musikalische Grundstufe“ als Basis jeder weiteren musikalischen Ausbildung und Bildung stand im Mittelpunkt des Landes-Musik-Schulfestes 1991, das vom Landesverband der Musikschulen Baden-Württembergs in Wangen/Allgäu veranstaltet wurde. Dabei reihten sich zum einen Symposien und Referate aneinander. Musikalische Höhepunkte bildeten zum anderen das Eröffnungskonzert am Freitag und das Abschlußkonzert am Samstag, bei dem dem Wangener Landtagsabgeordneten Josef Dreier (CDU) die Stamitz-Medaille des Landesverbandes verliehen wurde.

Beim Eröffnungskonzert in der Stadthalle Wangen spielte das Städteorchester Wangen-Leutkirch-Isny das Vorspiel zu Wagners „Meistersinger von Nürnberg“ Christian Fitzner dirigierte. Machtvoll und differenziert erklang die von Bachscher Polyphonie inspirierte Komposition. Von der konzertanten Höhe ging es dann an die Basis. Die Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu brachte eine Liedkantate zur Aufführung: „Musikalische Grundstufe“ Unter der Leitung von Adolf Wetzel fügten sich die von Lehrkräften der JMS zusammengestellten und einstudierten Unterrichtsbeispiele zu einem lebendigen Ganzen, wobei die hübschen Instrumentalsätze von Klaus Beilicke stammten.

Internationale Folklore sang stimmlich schön und gut artikuliert der Kinder- und Jugendchor der Musikschule Riesa in Sachsen unter der erfahrenen und dirigiergewandten Leitung von Jürgen Becker. Einige Zuhörer hielten Liedauswahl und Sätze allerdings für etwas zu „brav“ Den Kontrast dazu setzten die Aurelius-Chorknaben der Musikschule Calw Hansjörg Kalmbach leitet seinen Chor vom Klavier aus und brachte moderne Kinderlieder von Erich Ferstl zu Gehör. Da schwirrte die Fliege aus Alabama, der

Frosch ging in die Oper, der Uhu regte die Tierwelt an, ab sofort eine silbergraue Straußenfeder zu tragen, und Oma fütterte ihren Pudel zu Tode. Daß die Aurelius-Chorknaben aber nicht nur das Rhythmisch-Pfiffige bevorzugten, sondern ebenso gekonnt in anderen Liedsparten zu Hause sind, bewiesen die Zugabe eines Strauß-Walters und die Darbietungen am Samstag. Stimmlich diszipliniert und geschult trugen hier die Chorknaben Gesänge von Rossini und Volksliedversionen von Brahms vor.

Musikalischer Besuch kam auch aus Leipzig: Das Bläserkollegium der Landesmusikschule Leipzig ließ sich mit klassischem und modernem Repertoire hören und bestach durch rhythmisch exaktes Spiel und die Fülle und Reinheit des Tons. Die Versuche, die Darbietung modernerer Literatur mit einigen Gags aufzulockern, wirkten noch etwas schüchtern.

In welcher Breite sich die musikpädagogische Arbeit der Musikschulen erstreckt, wurde an den weiteren Beiträgen offenkundig: von der Folklore bis zur Salonmusik. Das Folklore-Ensemble der JMS Württembergisches Allgäu musizierte neben den „klassischen“ Instrumenten mit Hackbrett und Drehleier. Das Opernensemble der Musikschule Bruchsal funktio-

nierte auf einfachste Art und Weise das Podium zur Opernbühne um und spielte Szenen aus „Zar und Zimmermann“, „Hänsel und Gretel“, „Paganini“ und der „Zauberflöte“ Ein beachtliches Ergebnis sorgfältiger stimmlicher und schauspielerischer Schulung!

Für manchen war dann noch das Salonorchester der JMS Württembergisches Allgäu eine Überraschung. Aber die trefflich an ein „Kurkonzert“ erinnernden zum Potpourri gemischten Weisen kamen an, ließen schmunzeln. Allen jungen Musikern dankte das Publikum mit lebhaftem Beifall.

Auf der Mitgliederversammlung des Landesverbandes wurde der gesamte Vorstand wiedergewählt: Staatssekretär a. D. Heinz Heckmann als Präsident, Dr. Fritz Richert und Dr. Gerd Eicker als Vorsitzende, sowie die Beisitzer Johann J. Beichel, Hans-Dieter Holzschuh und Adolf Wetzel.

Mittelpunkt der Veranstaltung am Samstagabend war die Verleihung der Johann-Stamitz-Medaille an MdL Josef Dreier. Heckmann wies in seiner Laudatio auf die Seltenheit der Auszeichnung hin. Die Stamitz-Medaille wurde bisher nur an ein Regierungsmitglied, an den früheren Ministerpräsidenten Lothar Späth, verliehen. Nun erhalte sie ein Mann des Parlaments, stellvertretend für die vielen Männer und Frauen, die sich um die Sache der Jugendmusikschulen kümmern. Josef Dreier, selbst vier Jahre JMS-Verbandsvorsitzender, habe durch seinen unermüdeten, engagierten Einsatz dem Land Baden-Württemberg in der Förderung der Musikschulen einen Spitzenplatz verschafft. Fritz Hartmann